

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Spreschstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

№ 202.

Freitag den 31. August.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Nach § 3 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, sind die Besitzer von Zugthieren und Wagen verpflichtet, den erforderlichen Vorspann zu stellen.

Dem entgegen haben verschiedene Ortsbehörden die zu stellenden Wagen mitunter zu enormen Preisen, — in einem Falle 39 Mark pro Wagen und Tag — vergeben und den Preis demnächst aus der Gemeindefasse gezahlt. Dies Verfahren ist unstatthaft, denn nicht die Gemeinden, sondern die Spannhaltenden sind nach dem oben allegirten Gesetze zur Leistung des Vorspanns verpflichtet. Die Ortsbehörden mache ich hierauf aufmerksam mit dem Bemerkten, daß sich die Spannhaltenden mit der vom Staate gewährten Entschädigung von 12 Mark 50 Pfennige pro Wagen und Tag zu begnügen haben. Dagegen steht es den Spannhaltenden frei, den Vorspann unter sich im Wege der Vicitation zu vergeben und den eventuellen Mehrbetrag untereinander aufzubringen.

Merseburg, den 27. August 1883.

Der königliche Landrath. von Hellborff.

Abonnements

für den
Monat September

auf das täglich erscheinende „**Merseburger Kreisblatt**“, ältestes Publikations-Organ des Kreises, werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, in **Merseburg** von den Ausgabestellen, unsern Zeitungsboten und der Expedition des „**Merseburger Kreisblatt**“, Altensburger Schulplatz 5, zum Preise von nur **30 Pfennigen** eberzeit entgegen genommen.

Die Thronrede,

mit welcher die außerordentliche Session des deutschen Reichstages am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Staatssekretär, Staatsminister von Bötticher, eröffnet ist, lautet:

Gefreite Herren!

Seine Majestät der Kaiser haben den Reichstag zu berufen geruht, um Ihnen den mit der königlich spanischen

Der verhängnisvolle Tornister. *)

Eine lustige Sedan-Geschichte.

(Nachdruck verboten.)

Das war nämlich am 1. September 1870, also am Vorabend jenes Tages, da die grande Nation durch jenen ewig denkwürdigen Sieg bei Sedan belehrt wurde, daß eine andere große Nation nicht nur mit ihr fertig zu werden, sondern sie auch ganz gehörig „unter zu kriegen“ im Stande sei. Die große, gewaltige Heeresmacht der deutschen Truppen war bereits unweit von Sedan zusammen gezogen, ein Jeder merkte, daß etwas „in der Luft liege“, und daß man mit ziemlicher Gewißheit einer neuen Schlacht entgegen sehe. Auch in Corignan, einem mehrere Stunden von Sedan entfernten Orte, war der Befehl ausgegeben worden, sich in jeder Minute bereit zu halten, und die Wenigsten hatten, voll froher Erwartung der kommenden Dinge, sich zur Ruhe niedergelegt.

*) Für die nächsten drei Nummern pausieren wir mit Veröffentlichung der hiesigen Novelle „Die Militärs“ und bringen an Stelle derselben vornehmend „Sedan-Geschichte“ zum Abdruck. Die Redaction.

Regierung vereinbarten Handels- und Schifffahrtsvertrag zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen.

Eine Einigung beider Regierungen über diesen Vertrag ist erst nach dem Schluß der letzten Reichstagssession zu Stande gekommen. Daß der Abschluß sich so lange verzögerte, beruhte auf Hindernissen, deren Beseitigung erst in Folge längerer und schwieriger diplomatischer Verhandlungen gelang.

Aus dem Verträge ergeben sich für die Deutsche Einfuhr nach Spanien wichtige Zollermäßigungen, und seitens der theilnehmenden Deutschen Industrie wurde der dringliche Wunsch kund gegeben, daß diese Zollermäßigungen alsbald in Kraft treten möchten. In voller Würdigung der hierbei in Betracht kommenden wirtschaftlichen Interessen haben die verbündeten Regierungen es sich angelegen sein lassen, den zweckmäßigsten Weg zu finden, um diesem Wunsch zu entsprechen. Sie haben sich dabei zu der Aufstellung geeinigt, daß auf Grund diplomatischer Verhandlungen zwischen den beiden Vertragsmächten eine vorläufige Anzeigebestimmung der vereinbarten Zollermäßigungen unter Vorbehalt der für die definitive Gültigkeit des Vertrages erforderlichen Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages zu geschehen habe und daß für die darin liegende Abweichung von den Bestimmungen der Verfassung, die Indemnität bei den gesetzgebenden Körpern demnächst nachzuführen sein werde.

Die nachträgliche Zustimmung des Reichstages sobald als thunlich herbeizuführen, wurde dabei von vornherein um so mehr ins Auge gefaßt, als kein Zweifel darüber

bestand, daß für die theilnehmenden Kreise die volle Gewißheit über die rechtliche Geltung des Vertrages im Interesse der Sicherheit ihrer geschäftlichen Dispositionen von hohem Werthe sei.

Gleichwohl stand der sofortigen Berufung der Reichsvertretung die durch die Jahreszeit bedingte Rücksicht auf die persönliche Beschäftigung der im laufenden Jahre ohnehin ungewöhnlich in Anspruch genommenen Mitglieder derselben gegenüber, und hält Seine Majestät der Kaiser sich zu dem Vertrauen berechtigt, daß das unter den verbündeten Regierungen bestehende Einverständnis über die Behandlung des Vertrages auch bei allen Parteien im Reichstage vorhanden sein werde.

Der unermartete Umstand, daß nicht nur vereinzelt Stimmen, sondern die Organe weiter Kreise übereinstimmend gegen die Abweichung von dem Buchstaben der Verfassungsbestimmungen Klage erhoben und dem in anderen Verfassungsstaaten thatsächlich in Uebung stehenden Princip eines Inzennitätsverfahrens jede Anwendbarkeit auf die Reichsverfassung bestritten haben, hat Seiner Majestät dem Kaiser insofern den Anlaß gegeben, die der sofortigen Einberufung entgegenstehenden Bedenken zurücktreten zu lassen.

Der Vertrag wird Ihnen unverzüglich mit dem Antrage gegeben, denselben, sowie der erwähnten vorläufigen Ermäßigung einzelner Zollsätze die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Mit Allerhöchster Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen dem Reichstag für eröffnet.

In der Hinterfront eines Hauses, im schützenden Dunkel der Nacht, standen zwei Gestalten, die sich fest umschlungen hielten. Es war wirklich kein Wunder, daß der hübsche Gefreite, Heinrich Wirfung aus Berlin, das Herz der schönen Französin Manjell Louison im Sturm erobert hatte; denn so tapfer und unerschrocken auch die deutschen Soldaten gegen die Franzosen vorgegangen, so leicht wurden sie, die tapferen Sieger, von den Französinen besiegt, zumal, wenn die selben jung und hübsch waren.

„Oh mon cher Henri!“

„Oh, ma chère Louison!“

In diesem gefühlvollen Tempo mit den nöthigen Variationen bewegte sich das Gespräch, durchsetzt von den obligaten Schwüren der Liebe und Treue, die in buntem Gemisch eines entzücklichen Französisch und eines noch entschwiegeren Deutsch den Lippen der Beiden entströmten. Die schöne Französin radebrachte die deutsche Sprache mit mehr gutem Willen als Erfolge, und der Gefreite Heinrich Wirfung konnte nun einmal nicht das „verbannte Raderfranzösisch“ erlernen, ob-

schon er sonst, wie alle Berliner, gehörig „helle“ war. Schließlich kam es ja auch nicht so sehr auf die Sprache an, wenn sich nur die Herzen genügend verstanden. Und daß dies der Fall war, konnte Jeder erkennen, der in derlei Dingen ein wenig Verscheid weiß. „Quand la paix — mariage“, das hatten die beiden Liebenden bereits längst mit einander verabredet, und es handelte sich, um diesen Wunsch zu erfüllen, nur noch darum, daß der hoffnungsvolle Krieger nicht todgeschossen würde u. daß nach dem Frieden alle weiteren Formalitäten in gehöriger Ordnung vor sich gingen.

Ein Tornister ist, zumal er im Felde meistens ziemlich vollgepackt, bei Liebesstudien eine unangenehme Last; der Gefreite Wirfung hatte sich deshalb alsbald dieser Unbequemlichkeit entledigt und den Tornister fein säuberlich auf eine Tonne gelegt, die ehemals einen köstlichen Wein beherbergt hatte und nun vor dem Hause lag. Die Liebenden waren eben im Begriff, sich zum 101. Male ihre grenzenlose Liebe zu betheuern, als plötzlich ein schmetterndes Trompetensignal erscholl, in das sich dröhnende Trommelwirbel mischten: Alarm!

Der Eindruck, welchen die Thronrede hervorruft, ist ein befriedigender. Der Reichstag wird sich lediglich mit dem spanischen Handelsverträge zu befassen haben, und sind keine anderweitigen bedeutenden oder gar militärischen Vorlagen zu erwarten. — Hoffen wir, daß der Vertrag nun bald die Gesetzeskraft erlange, welcher zum Nutzen der deutschen Industrie und damit des Nationalwohlstandes nothwendig ist.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 29. August 1883.)

Zur Eröffnungssitzung im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes hatten sich die Mitglieder aller Parteien sehr zahlreich eingefunden. Um 2 Uhr trat der Staatssekretär von Büttcher, gefolgt von einer Anzahl von Mitgliedern des Bundesrathes, darunter der Justizminister Dr. Friedberg, Staatssekretär von Schelling, Staatssekretär von Burchard, Graf Lerchenfeld, von Jotti-Ballwig, von Marshall u. A. in den Saal, und verlas nach einer Vereidigung die (oben mitgetheilte) Thronrede. Nach Verlesung der Vorlesung brachte Präsident von Lewesow ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Abgeordneten begeistert einstimmten und übernahm darauf nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung provisorisch den Vorsitz. Zu provisorischen Schriftführern wurden berufen die Abg. Gernae, Graf Klein-Schmelen, Holzmann und Pösch. Eingegangen ist der deutsch-spanische Handelsvertrag und die internationale Fischerkonvention. Der darauf stattfindende Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 280 Abgeordneten (fast sämtliche hervorragende Abgeordnete sind anwesend), also ein beschlußfähiges Haus. Abgeschloß die Sitzung, besonders die kurze Zeit, in welcher der Reichstag versammelt sein würde, die Wiederwahl des Reichstages in der Zusammenkunft der vorigen Session mit der von der Fortschrittspartei gewünschten Modifikation, daß an Stelle des Schriftführers Abg. Köne der Abg. Engelbrecht trete. Abg. Richter-Hagen kündete diesem Vorlesung zu, worauf Präsident von Lewesow zugleich Namens der übrigen Mitglieder des Präsidiums die Annahme der Altkammern erklärte und zu Danksagen die Abg. Hoffmann und Kochmann berief. Das Präsidium berief also aus: v. Lewesow, Präsident, von Franckenstein, 1. Vice-Präsident, Adamann, 2. Vice-Präsident. Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr. Erste und zweite Beratung des Handelsvertrages.) Abg. Richter kündigt an, daß er einen Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission stellen werde.

Telegraphische Nachrichten.

München, 29. August. Der deutsche Botschafter von Rudolph ist gestern Abend aus Rom hier eingetroffen und beabsichtigt, heute Nachmittag nach Berlin weiterzureisen.

Wien, 29. August. Der Kaiser Franz Joseph ist bisher nicht nach Frohsdorf gegangen und dürfte sich auch kaum dahin begeben. Bei der Leichenfeier in Frohsdorf und Görz wird der Kaiser durch einen Erzherzog vertreten werden.

Madrid, 29. August. Die spanische Regierung hat ihren Botschafter in Paris, Herzog von Fernan Ponce, beauftragt, die französische Regierung über ihre Absichten betreffs Jorillas zu interpellieren; sobald die Antwort bekannt sei, solle das Ministerium zusammen treten, um über die Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien Beschluß zu fassen. Der Kriegsminister Martinez de Campos soll gegen die Herstellung der konstitutionellen Garantien und für eine Demeission der Minister sein.

Noch rasch einen herzhafsten Kuß, ein „à la revoir Henri“, „auf Wiedersehen, Louison“, und schon war die schlante Gestalt in der Dunkelheit verschwunden und der stramme Soldat wurde an seine Pflicht erinnert. Schnell rückte er seine Uniform zurecht, setzte den Helm gerade und griff nach seinem Tornister. Seine Hand tastete in's Leere — der Tornister war verschwunden. Hastig durchstöberte er das Terrain, in fliegender Eile suchte er jedes Plätzchen in der Nähe ab, um den Vermissten zu finden, vergebens; er war und blieb verschwunden. Er wußte doch ganz genau, daß er ihn auf die Weintonne gelegt, es war Niemand in seine Nähe gekommen, die Geliebte konnte doch unmöglich den königlich preussischen Tornister mitgenommen haben — und doch, er war spurlos verschwunden. Schon aber war es höchste Zeit, nach dem Sammelplatz zu eilen; denn dort mußte er erscheinen, ob mit oder ohne Tornister. Im Lauffschritt stürzte er davon. „Hoffentlich geht es nicht gleich vorwärts und ich finde ihn morgen wieder, wenn es Tag geworden“ dachte der unglückliche Gefreite. Auf dem Sammelplatze war bereits Alles in vollster Thätigkeit, die „Hurrah's der Mann-

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 29. August 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser begab sich am Mittwoch Vormittag gegen 10 Uhr zur Abhaltung der großen Herbstparade über das Garbepark nach dem Tempelhofer Felde. Die Parade verlief in üblicher Weise. Nachmittags fand im königl. Schlosse das Paradebienen und Abends Besuch der Balletvorstellung im Opernhause statt. Der Kaiser sah überaus wohl aus. Die in Potsdam und Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen wohnten sämtlich dem militärischen Schauspiele bei. — Die Kaiserin, die am Montag Morgen von Potsdam abgereist ist, ist am Abend desselben Tages in Hamburg v. d. H. angekommen. Vor ihrer Abreise hat die hohe Frau dem Ausschuss für das zum Besten Ischia's veranstaltete Fest auszusprechen lassen. Dasselbe fand am Dienstag Abend ohne jede Störung statt; der Besuch war ein enormer. Die Illumination war ungemein effektiv, die Musikvortrage der 400 Musiker und 500 Sängern überwältigend. Um 1/2 8 Uhr erschienen der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Wilhelm, deren Schwester und die Prinzessin Charlotte und verweilten bis 1/2 10 Uhr. — Der Kronprinz wird voraussichtlich am Donnerstag Nachmittag zur Wiederaufnahme der Inspektionsreisen nach Baiern abreisen. — Prinz Friedrich Karl, der gegenwärtig in Pommern weilt, wird zum 31. d. M. zur Befestigung der Kavallerie des 1. Armee-Korps in Freystadt in Schl. ein-treffen, und sich am 3. Sept. von dort nach Posen und von da nach Ostpreußen begeben.

Die Grundsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes erfolgt in nächster Woche (Dienstag), wenn der Reichstag dann noch beisammen ist.

Wie aus Riffingen gemeldet wird, gilt die Reise des Reichstanzlers nach Gastein für sicher, falls in seinem Gesundheitszustand nicht ein bedenklicher Rückschlag eintritt. Fürst Bismarck sieht, obwohl ihm die Kur gut bekommen sein soll, noch immer sehr angegriffen aus, die Gewichtsabnahme ist eine außerordentliche. — Einer anderen Mittheilung zufolge wird die Abreise des Fürsten am 30. oder 31. erfolgen. Daß der Kaiser der Enthüllung des Niederwald-Denkmales beiwohnen wird, ist unwahrscheinlich.

Entsprechend dem Gesetze vom 1. Juni 1882 betreffend die Einsetzung eines Landes-eisenbahnrathes für die preussische Staats-eisenbahnverwaltung ist zum Vorsitzenden des Landes-eisenbahnrathes auf die Dauer von drei Jahren der Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Breslau, und zum Stellvertreter desselben der Geheime Regierungsrath Fick aus demselben Ministerium ernannt.

Wie die „B. N. A.“ mitzutheilen wissen, ist mit Bezug auf eine Umarbeitung und Wiedereinbringung der Kanalvorlage im preussischen Landtag ein definitiver Beschluß bisher noch nicht gefaßt.

schaften, die Geschäftigkeit Aller belehrte rasch genug den Ankommenden, daß etwas Besonderes los sein müßte.

„Hurrah, es geht gegen den Feind! Nur rasch, rasch, wir müssen noch die Nacht durch marschieren! Ist Alles beisammen? Jungens, daß Ihr Euch tapfer haltet!“

So schallte es durcheinander und von allen Gesichtern war die Freude abzulesen, daß es nun endlich gegen den Feind gehe. Unserm Gefreiten Heinrich Wirtling aus Berlin aber wibbelte der Kopf wie ein Wühlrad; er sollte ohne seinen Tornister weiter ziehen, das ging ja nie und nimmermehr. Schon ritt der Hauptmann heran und kommandierte „stillgestanden“, da rannte Heinrich wie ein Wahnsinniger noch auf und ab und rief einmal über das andere Mal: „Mein Tornister ist weg, ich muß erst meinen Tornister wieder haben!“

„Donnerwetter, Kerl, will er gleich machen, daß er in Reih und Glied kommt! Er hat wohl jetzt schon das Kanonensieber?“ donnerte der Hauptmann.

Das fuhr denn doch dem unglücklichen Gefreiten in die Nase, und im Nu militärisch da-

Die „Prov. Korr.“ schließt einen Artikel über das Sebanfest, der die Segnungen des Friedens preist, mit den Worten: „Auf allen Gebieten ist die Befestigung des Friedens und eines Zustandes, der denselben dauernd verbürgt, das letzte Ziel der Entwicklung. Möchte uns noch lange vergönnt sein, diesem Ziel nachzustreben und den Tag des größten deutschen Sieges als Nationalfest zu feiern.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Unruhen in Kroatien haben jetzt einen so ernstlichen Charakter angenommen, daß man von einer Revolution sprechen muß. Im Zagorien-gebirge haben die Bauern offen Protest gegen die magyarische Herrschaft erhoben, die Gemeindebehörden theils verjagt und theils verwundet. Die Aufregung ist so groß, daß ange-sehene ungarische Familien Agram verlassen. Die ungarischen Wappenschilde sind fast überall herabgerissen. In Agram fand wie hier noch gleich erwähnt sein mag, am Dienstag Nachmittag ein kurzer, ziemlich starker von unterirdischen Rollen begleiteter Erdstoß statt. In fast noch bedenklicherem Maßstabe wachsen die Ausschreitungen gegen die Juden. Die von Agitatoren aufge-gekehrten Bauern ziehen in großen, wohlbe-waffneten Trupps in die Städte, plündern und demoliren die Wohnungen der Juden und leisten selbst dem aufgebotenen Militär hartnäckigen Widerstand.

Frankreich. Aus Frohsdorf wird gemeldet: Die Aufbahrung der Leiche Graf Chambords ist im Laufe des Sonntags vor-genommen. Der Todte trägt den schwarzen Salon-Anzug und die Insignien des heiligen Geist-Ordens, die er, beiläufig gesagt, bei Leb-zeiten niemals angelegt. An der den Fenstern gegenüberliegenden Längswand des Saales be-findet sich das Paradebett, umgeben von Krystal-Kandelabern, auf denen Wachskerzen brennen. Auf dem einen der zu beiden Seiten aufgestell-ten Bestuhle verrichten Mönche ihre Gebete, den zweiten halten Gentilshommes de service be-setzt. Die Todtenwache halten die Jäger des Grafen in ihrer graugrünen Tracht, den Hüsch-fänger im Arme. Der Eintritt ist Jedermann gestattet. — Der deutsche Kaiser hat an die Gräfin ein Condolenzschreiben gerichtet. — Zur feierlichen Beisetzung des Graf Chambords hat sich bekanntlich der Graf von Paris mit seinem Sohne und dem Herzoge von Nemours nach Frohsdorf begeben. Eine Kundgebung, daß er das Erbe Chambords antritt, hat der Graf bis-her nicht erlassen, doch bereiten seine Anhänger bereits Flugblätter vor, in denen sie für ihn, als König Ludwig Philipp II., agitiren. Der erste entscheidende Schritt des Grafen würde natürlich die Ausweisung der Orleans aus Frankreich zur Folge haben. — Um die fatale Niederlage, welche die französischen Truppen in vergangener Woche bei Wisoudai in Nam erlitten, zu beschönigen, wird jetzt die Eroberung der anamnitischen Forts am Hué-Flusse zu einem großartigen Siege gestempelt,

stehend, erwiderte er: „Zu Befehl, nein, Herr Hauptmann.“

„Na, was ist es denn, daß er wie ein Wahn-sinniger umhertorkelt, wenn er sieht, daß seine Kameraden schon fit und fertig dastehen.“

Dem Angeredeten perle jetzt eine dicke Thräne von den Augen, eine Thräne der Wuth der Scham und des Verzerges über den nun un-widerbringlich verlorenen Tornister.

„Mein Tornister ist weg.“ Er sagte es in weinlichem, zerknirschten Tone.

„Nun, mein Junge, das ist freilich schlimm, zumal ein preussischer Soldat seinen Tornister nicht verlieren darf, und Du wohl Deine Mutter-groschen drin gehabt hast; aber deshalb brauchst Du noch nicht zu heulen. Du sollst ausnahms-weise, wenn Du Dich in der Schlacht brav hältst, keine Strafe haben und später einen neuen Tornister bekommen.“

„Ein neuer Tornister nützt mir nichts; denn in dem verlorenen ist — ich habe — ach Gott —“

(Fortsetzung folgt.)

der dem Kaiser von Anam solche Furcht eingejagt haben soll, daß er zu neuen Unterhandlungen bereit ist.

Spanien. Pariser Mittheilungen zufolge soll unter dem spanischen Ministerium Uneinigkeit herrschen. Der Premier Sagasta wird wahrscheinlich mit der Reorganisation des Kabinetts beauftragt werden.

Orient. Einer Mittheilung der Wiener Presse zufolge, soll Fürst Alexander von Bulgarien die zweite Tochter des Fürsten von Montenegro, Prinzessin Wilika, heirathen wollen. — Die provisorischen Lager für die englischen Truppen in Aegypten werden jetzt aufgehoben und die Truppen kehren in ihre Garnisonen zurück. Vom 1. September wird der Eisenbahnverkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Von der Cholera.

Von Montag bis Dienstag früh starben in Unter-Aegypten 6, in Ober-Aegypten 165 an der Cholera, in Alexandrien speziell 12 Personen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 30. August 1883.

-t. Sammlung für Tschia. Wie wir hören, ist der für den 1. September beabsichtigt gewesene Schluß der Sammlungen für Tschia auf den 15. September verschoben worden, so daß hinreichend Gelegenheit geboten ist, an dem ebenjo humanen wie nationalen Werke sich zu betheiligen.

-: Abweichend von dem Gebrauche der Generalversammlungen des Festa-Lozzi-Vereins unserer Provinz wird in diesem Jahre mit Rücksicht auf die bedeutungsvollen, umfangreichen Fragen der zur Erledigung stehenden Punkte der Tagesordnung schon am Tage vor der köpfer Generalversammlung, also am 1. October cr., eine außerordentliche Generalversammlung behufs Vorberatung über die für die 18. ordentliche Generalversammlung des Provinzial-Vereins gestellten Anträge bez. des von einigen Zweigvereinen gleichzeitig eingebrachten Antrages wegen Erwerbung der Rechte einer juristischen Person für den Verein, der deshalb erforderlichen Abänderung des Vereinsstatuts und der Wahl des Vorortes stattfinden. Es mag hierbei noch bemerkt werden, daß die in einzelnen Zweigvereinen sich geltend machende Ansicht, als ob eine Bedingung des neuen Statutes die sei, daß der Verein einen ständigen Vorort haben müsse, auf Irrthum beruht. Für die am 2. October anderamt ordentliche Generalversammlung sind nicht weniger als 20 Punkte programmäßig festgelegt. Die wichtigsten Fragen betreffen die obigen Anträge, welche für die friedliche Weiterentwicklung des gegenwärtigen Vereins von größter Bedeutung sind, ferner Beschlußfassung über Verlesung außerordentlicher Einnahmen an die Zweigvereine — über Gewährung von Unterstüßungen an Waisen, welche über das unterstützungsrechtliche Alter hinaus sind — Bericht über die Plebmittlung u. c.

** Die Aehnlichkeit der neuen Fünfmarskcheine mit den Fünfmarskcheinen hat bereits einem Geschäftsmann einen Verlust eingetragen. In Horn gab ein Kaufmann einem Dienstmädchen, das für 30 Pf. eingetauf, auf einen neuen Fünfmarskchein — 49 Mark 70 Pf. heraus. Da das Mädchen in seiner Freude das Wiederkommen vergessen hat, so erklärt jetzt der Kaufmann Inzerate, in denen er das „bekannte“ Dienstmädchen auffordert, das zuviel empfangene

Geld zurückzuerhalten. — Der Fall möge zur Vorsicht dienen!

× Süßholz darf dem Bier nicht zugejagt werden. Ein Bierbrauer ist durch Entscheidung des Reichsgerichts wegen Vergehen gegen § 10 des Reichsgejetzes vom 14. Mai 1879 verurtheilt, weil er bei der Bereitung seines Bieres im Oktober und November 1881 außer den nach wie vor verwendeten Mengen Wasser, Gerstenmalz, Hopfen und Hefe noch pulverisiertes Süßholz zugejagt hatte. Er verkaufte dies Bier zu demselben Preise wie das übrige. Trotzdem nahm das Reichsgericht an, daß eine Täuschung des Publikums vorliege, weil durch den Süßholzzusatz bei den Konsumenten der Glaube hervorgerufen werde, als sei das Bier reicher an Malz, als es in der That war.

+ Der „Reichs-Anz.“ schreibt: Verlässlichen Nachrichten aus Bularst zufolge besteht in Rumänien die Vorschrift, daß fremde reisende Ausländer, welche von Rußland aus nach Rumänien übertreten, mit Pässen versehen sein müssen, welche das Visa eines rumänischen Konsuls tragen. Diese Vorschrift findet auch auf Angehörige des Deutschen Reiches Anwendung. Die aus Rußland kommenden deutschen Reisenden haben demnach ihre Pässe bei dem rumänischen Konsulat in Odessa visiren zu lassen, widrigenfalls sie an der rumänischen Grenze zurückgewiesen werden.

G. Schladebach. Am Montag wurde dem Bahnarbeiter Schönherr aus Keuschberg bei dem hier auf fiskalische Rechnung betriebenen Bohrversuch der rechte Arm dadurch zermalmt, daß er von einem Rad der dabei im Gebrauch befindlichen Maschine am Arme erfaßt und in das Getriebe hineingezogen wurde. Die Amputation des Armes mußte in Leipzig in der dortigen Klinik, wohin der Verletzte gebracht worden war, erfolgen.

Raumburg. Das Schöffengericht verurtheilte am Dienstag einen fremden Handwerksburschen zu drei Wochen und 1 Tag Gefängniß, weil er in die Wohnung des Kobbacher Brücken-geld-Einnehmers eingedrungen war und mit Gewalt sich seines Hutes bemächtigt hatte, der ihm wegen unterlassener Zahlung abgepfändert worden war.

Wittenberg. Die Stadtverordnetenversammlung hat zur Lutherfeier die Summe von 15,000 Mark bewilligt.

Bermischtes.

* In Sachen der Truppenlokalisation in den preussischen Ostprovinzen dreht die russische Presse den Spieß um. In vielen russischen Blättern ist gar emphatisch zu lesen, Deutschland könne zwar innerhalb seiner Grenzen machen, was es wolle, es solle sich aber nicht wundern, wenn Rußland sich ebenfalls vorsehe. Jetzt sollen wir nun das Karnickel gewesen sein, während es doch thatsächlich gerade umgekehrt ist. Bemerkenswerth ist in dieser Beziehung eine Antwort, welche der Kommandeur des 9. Armeekorps, General von Treschow, einer Abordnung der Stadtbehörden Sonnersburg's erteilt hat, die ihn erjucht hatten, sich für Verbehaltung der dortigen Besatzung zu verwenden. Der General erklärte, die Angelegenheit sei auf das Sorgfältigste erwogen, die militärischen Rücksichten hätten aber den Ausschlag gegeben. Eine ganze Zahl kleiner Festungen als solche sei theils schon gefallen, theils werde sie noch fallen, um die Ostgrenze des Reiches zu verstärken und die Truppen in großen Festungen zusammenzuhalten.

Das Schickal in dieser Weise aufgegeben zu werden, könne auch Sonnersburg nicht erspart bleiben. Indessen sei es nicht ausgeschlossen, daß in den nächsten Tagen an leitender Stelle andere Gesichtspunkte sich geltend machen und die allgemeine Lage der Dinge sich ändere.

* Auszeichnung. Der Wiener „Neuen freien Presse“ zufolge ist auf der Internationalen Pharmaceutischen Ausstellung in Wien dem Liebig Company's Fleischextract wiederum die höchste Auszeichnung, das Ehren-diplom, zuerkannt worden.

* Ein neuer Reblausheerd ist in den Weinbergen der Gemarkung Lohrsdorf im Hrtthale aufgefunden. Es sind etwa 30 Weinstöcke infiziert und die Reblausanfiedelung scheint älter als drei Jahre zu sein. Die Desinfektion des Reblausherdes wird sehr rasch erfolgen.

* Von einigen Blättern wurde die Mittheilung verbreitet, Moriz Scharf sei mit seinen Eltern über Schlesien in Berlin eingetroffen. Es ist kein Wort davon haben. Einige jüdische ungarische Auswanderer haben sich den Scharz gemacht, einen in ihrer Begleitung befindlichen Knaben von 15 Jahren für Moriz Scharf auszugeben.

Theater in Leipzig.

Freitag, 31. August. Neue: Letzte Ostbarstellung der Großherzogin. Uden. Kammerlängerin Frau Moran-Uden. Fidelio. Der in 2 Acten von v. Beeboden. — Alles: geschlossen.

Briefkasten.

Der Einsender des Gedichtes „Ein Adler zog vorüber“ wird um Nennung seines Namens geteten. Wir können nicht oft genug wiederholen, daß anonyme Aufschriften keine Berücksichtigung finden. D. R.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin 29. August. 4% Preussische Consols 102,10. Oberschlesische Eisen- u. Stahm-Actien A. C. D. E. 271,00. Mainz-Ludwigshafener Stahm-Actien 112,40. 4% Ungar. Goldrente 75,25. 4% Russische Anleihe von 1880 72,40. Deherr.-Kraun. Staatsbahn 543,00. Deherr. Credit-Actien 503,00. Tendenz: schwach.

Produkten-Börse.

Berlin 29. August. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 193,50 Oct.-Nov. 195,20 matter. — Roggen. August 154,00 Septbr.-Oct. 154,50. Octbr.-Nov. 156,00 matt. — Gerste loco 135—210. — Hafer. Sept.-Oct. 134,25. — Spiritus loco 57,00. August-Sept. 56,90. Septbr.-Oct. 54,40 matter. — Rübel loco 68,00. Sept.-Octbr. 76,50. Oct.-Nov. 66,50 M.

Magdeburg, 29. August. Land-Weizen 192—200 M. glatter engl. Weizen 184—190 M. Raub-Weizen 180—187 M. Roggen 148—162 M. Cerealier-Gerste 170—205 M. Land-Gerste 158—170 M. Hafer 136—156 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelst. pr. 10,000 Vierprozentge loco ohne Faß 57,70—58,20 M.

Leipzig, 29. August. Spiritus loco: 57,40 Geld, besser.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	29./8. Abd. 8 U.	30./8. Mrg. 8 U.
Barometer Mill	749,0	753,5
Therm. Celsius	+ 20,0	+ 17,5
„ Reaumur	+ 16,0	+ 14,0
„ Fahrenheit	+ 68,0	+ 63,0
Rel. Feuchtigkeit	62,2	62,4
Bewölkung	6	5
Wind	W	W
W.-Stärke	7	1
Therm. minimal C.	+ 11,2. R. + 9,0. F. + 52,0.	
Niederschläge	0,1 mm.	

Verantwortlich: G. H. v. Leibholdt in Merseburg.

Personen, welche Gutlrauen minden wollen, werden ersucht, sich Dienstag früh 8 Uhr in der neuen Turnhalle zu melden.

Das Comité. Eichhorn.

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt in angenehmer Straße gel. neu erb. und schön eingerichtet. 2-stöck. Wohnhaus mit Stallung, Einfahrt, gr. Hof, u. schönem Garten, ist bei 5—800 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres Friedrichstr. 6, parterre.

Bekanntmachung.

Während des bevorstehenden Manövers des IV. Armeekorps wird die hiesige Stadt außer der Kaiserwache und den Musikchors u. auch mit Offizieren und höheren Militär-Personen, sowie mit Militärpferden bequartiert werden. Wir bringen dies unter dem Bemerken zur Kenntniß der Hausbesitzer, daß eine vorherige Anmeldung nicht stattfinden wird. Merseburg den 30. August 1883.

Die Cinquartierungs-Deputation.

Hunderte große u. kleine russische u. galizische Pferde stehen stets zum Verkauf. Berlin, Lehrterstr. 13. S. Neuberg.

Mädchen

Ein ordentliches, unabhängiges Mädchen wird für den größten Theil des Tages als Aufwartung gesucht Gälterstraße 6.

Wer sein Geld

circa 3—10000 Mark sicher anlegen will, kann sich an meinem Geschäft im Stillen betheiligen. Genügende Sicherheit wird dem Geldgeber in die Hände gegeben und ein monatlicher Gewinn von 25 Mk. pro 1000 Mk. schriftlich garantiert. Gesl. Offerten bitte dem Berliner Intelligenzcomptoir Berlin, C., Kurstraße 14, mit der Aufschrift O. 72 einzusenden.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend den 1. September cr., Vorm. 9^{1/2} Uhr
werde ich im hiesigen Rathskellersaale:

- 1 altes Sopha,
- 1 Kommode,
- 1 Kleiderschrank und
- 1 Tisch

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigern.

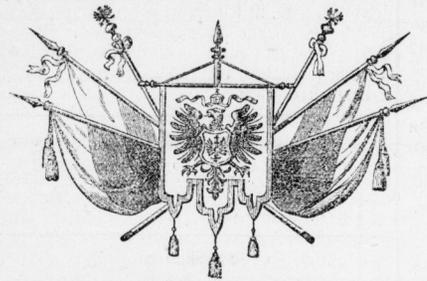
Merseburg, 30. August 1883.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Für Schuhmacher!

Einen großen Posten Winter- und Sommerstoff-Schroten u. größere Stoffabfälle verkaufen billig

Geb. Sernau, Halle a/S.



Flaggen, Flaggen, Embleme,
überhaupt alle
Decorationsgegenstände
werden verliehen durch

Heinrich Barthel,

Decorateur. Leipzig, Querstraße 12.

Beachtenswerth.

Epilepsie
Krampf- & Nervenleidende
finden sichere Hilfe
durch meine Methode.
Honorar erst nach sicht-
baren Erfolge. Brief-
liche Behandlung. Hun-
derte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
Paris, 6, Place du Trône.

Den Herren wandmüthen empfehle
ich unter Garantie meine

Wanzeleber

Rübenkultur-Pflüge

von 2 bis 22" Tiefgang in verschied.
Dimensionen mit u. ohne Führer geh.,
vielfach pract. verbessert, wegen ihrer
Einfachheit billige Reparatur.

Ferner dreis- u. vierstochrige Schaal-
pflüge mit Stahlritz- u. Stahl-
schaar, stark gebaut.

G. Kragelmann, Kl. Banleben.

Leipziger

Fahnen-Fabrik

Leipzig, Grimmaische Str. 31.

Flaggen, Banner, Standarden

in Kunst-Stickerei,
Malerei, Druck, Ab-
zeichnen für alle Ver-
eine, Festzichen, Me-
dailles. Scherben u.
Königsbänder für Schützen-Gesell-
schaften. Fahnen spitzen, Stangenbe-
krönungen in Bronze, Flaggen in
allen Farben. Decorationen kauf-
und leihweise billigst.

G. B. Hanicke, Decorateur,
Leipzig, Grimmaische Str. 31.

3000 Mk.

werden zur ersten Hypothek auf ein
Grundstück p. 1. October aufgeführt.
Kartens in der Exped. d. Bl.

Neu!

bengal. Flammen-Bücher,
bengal. Schwed.-Zündhölzer,
bengal. Zünder u. Flammen
empfehl billigst
Gustav Lots.

Holländer Zwiebeln,

als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc. sind in sehr schöner
Waare und Prachtserie angekommen und empfehle selbige
zu möglichst billigen Preisen.

Piotrowicz, Schloßgärtner.

fließend fetten ger. Röh.-Lachs,
prima Astrachaner Caviar,
feinsten marin. Aal in Gelee,
ff. Waltershäuser Wintercerv-
lat-Wurst,
feinste Braunsch. Leberwurst,
feinstes Provencer- u. Mohndöl,
Frucht-Essig zum Einmachen,
sowie sämtliche Delicatessen, welche
die Saison bietet in feinsten Qualität
empfehl G. L. Zimmermann.

Saat-Weizen.

Mold's verbesserter Hyperid-Weizen
(braun), 1881er, direct aus Prag be-
zogen, sehr ertrag- und widerstands-
fähig gegen Auswuchs, empfehl zur
Ausfaat

Deconom Kurth in Merseburg.

Zur Kaiserparade!

Kriegsdenkmünzen, Orden, Medaillen,
etc. werden wie neu hergestellt und
bitte Aufträge rechtzeitig an mich ge-
langen zu lassen. Vereine und Cor-
porationen niedrigste Preise.

S. Marx, Medaillier,
fl. Ritterstr. 4.

Ebenso repariert Schmutz- und
Kurusachen d. V.

Für Amtsvorsteher.

Tanz-Erlaubnißscheine
vorräthig in der
Exped. d. Kreisblattes.

Zum bevorstehenden Ma-
inöber ist noch Gelas für 4
Pferde nebst Wohnung zu vermieten
Steinstr. 4.

Karussell.

Hiermit zur Nachricht, daß ich mein
Karussell Freitag und folgende
Tage auf hiesigem Kinderplatze
aufgestellt habe und empfehle dasselbe
zu recht fleißiger Benutzung.

Karl Pieritz.

Aelang-Verein.

Freitag 7 resp. 7^{1/2} Uhr

Übung. Schumann.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonnabend den 1. Septbr., Abends
präcis 8 Uhr, Antritt am Gerath-
haufe.

Sonntag den 2. Septbr., Morgens
präcis 5 Uhr, Antritt an der 1.
Bürgerschule.

Das Commando.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.

Flaggen, Flaggen, Banner

für Behörden, sowie für Vereine jeder Art liefert

Fahnen-Manufactur

Franz Reinecke, Hannover.

Preis-Courant und Kosten-Anschläge gratis und franco.

Waschechte Flaggen von echtem Marine-
Schiffs-Flaggentuch, Decorationsfähnen,
Wappen-Schilder, Transparente, In-
schriften, Campions, specielle Artikel für das
bevorstehende Fest.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a.Rh.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis u.
franco. Alleinige Niederlage für Merseburg

bei L. Daumann

in Firma H. F. Exius Nachf.

Illuminations-Lampen

zu den Kaisertagen, mit und ohne Füllung empfehl
und bittet um rechtzeitige Bestellung

C. G. Hoerichs, Markt 16.

Hüte u. Mützen!

Alle Neuheiten der jetzigen Saison sind in
größter Auswahl am Lager. Seidenhüte (Cylinder),
Cylinder elastique, Chapeau claque in Merino
und Atlas, Filz-, Stoff- und Buckskin-Hüte,
Kutscher-Hüte, Mützen, Handschuhe und
Schlipse in schwarz, bunt und weiß.

Wir halten unser Lager bei billigster Preisnotirung
bestens empfohlen.

J. G. Knauth & Sohn.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß meine Curse auch in
diesem Jahre im Laufe des October beginnen. Das Nähere später.

W. Hoffmann, Tanzlehrer.